

Die Schweizerische Post AG

Internet: www.post.ch

Sitz: Bern

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Kotierung: nicht kotiert

Bundesbeteiligung: 100 %

Verwaltungsrat: Christian Levrat (Präsident), Thomas Bucher, Peter Hug, Ronny Kaufmann (Personalvertreter), Bernadette Koch, Denise Koopmans, Nadja Lang, Philippe Millet, Corrado Pardini (Personalvertreter)

CEO: Roberto Cirillo

Ext. Revisionsstelle: Ernst & Young AG, Bern

Würdigung der Ergebnisse 2021 in Kürze

Im Jahr 2021 hat die Schweizerische Post AG die Ziele des Bundesrates insgesamt erreicht. Die Grundversorgung im Bereich Post und Zahlungsverkehr wurde in guter Qualität und zu angemessenen Preisen erbracht. Die Laufzeitvorgaben für Briefe und Pakete wurden übertroffen. Ebenso erfüllt wurden die Vorgaben zur Erreichbarkeit der Poststellen resp. zum Zugang zur Grundversorgung. Die über das Post-Netz abgewickelten Geschäfte haben weiter abgenommen. Die Zufriedenheit der Kundschaft blieb stabil (81 von 100 Pkte). Die Marktanteile im Kerngeschäft (Briefe, Pakete, Zahlungsverkehr, Personenverkehr) wurden weitgehend gehalten.

Der Betriebsertrag lag mit 6'877 Millionen um 329 Millionen über dem Vorjahreswert. Das normalisierte Betriebsergebnis (EBIT) fiel mit 515 Millionen um 257 Millionen höher aus. Die Ergebnisverbesserung basierte jedoch mehrheitlich auf nicht nachhaltigen Effekten. Der Konzerngewinn stieg auf 457 Millionen. Die Rentabilität (EBIT-Marge) des Konzerns betrug 7,5 % (Vorjahr: 3,9 %). Dem Bund werden 50 Millionen als Dividende ausgeschüttet.

Die CO2-Emissionen haben insbesondere aufgrund von mehr gefahrenen Kilometern bei PostAuto und mehr Güter- und Pakettransporten zugenommen.

Die Post ist eine sozialverantwortliche Arbeitgeberin. Sie unterstützte die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit verschiedenen Arbeitsmodellen sowie finanziellen Beiträgen an die familienexterne Kinderbetreuung.

Die bereits seit Jahren erkennbaren Trends (Nachfrageschwund im Brief- und Zahlungsverkehr, steigenden Paketmengen) haben sich mit der Corona-Pandemie verstärkt. Um die Grundversorgung auch in Zukunft eigenwirtschaftlich finanzieren zu können, strebt die Post im Rahmen der Strategie «Post von morgen» Effizienzsteigerungen, anorganisches und organisches Wachstum in den Bereichen Logistik und Kommunikation sowie die Öffnung des Postnetzes für Dritte an. Die Post ist gut in die neue Strategieperiode gestartet. Der Bundesrat erwartet, dass die Post die ergriffenen Massnahmen konsequent weiterführt.

Im Weiteren erwartet der Bundesrat, dass die Post in absehbarer Zeit einen positiven Ergebnisbeitrag im Bereich Kommunikations-Services erwirtschaftet, die Anzahl Poststellen beim nun erreichten Stand von 800 stabilisiert und einen diskriminierungsfreien Zugang bei der Drittnutzung von Poststellen sicherstellt sowie weitere Klimschutz-Massnahmen vorsieht.

Kennzahlen	2021	2020 ³⁾
------------	------	--------------------

Finanzen und Personal

Umsatz (Mio. CHF)	6'877	6'548
Konzerngewinn (Mio. CHF) ¹⁾	457	178
Bilanzsumme (Mio. CHF)	128'397	124'274
Eigenkapitalquote in %	6,9	5,6
Personalbestand (Vollzeitstellen)	40'144	39'089

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Personalzufriedenheit (Skala 0-100)	n.a.	n.a.
Dividende an Bund (Mio. CHF)	50	50
Adressierte Briefe (Mio. Sendungen)	1'659	1'710
Pakete Inland (Mio. Sendungen)	190	174
Veränderter Durchschnittsbestand Dezember Kundengelder (Mrd. CHF)	-16,7	+2,3
Technischer Deckungsgrad PK in %	109,6	105,3
Ökonomischer Deckungsgrad PK in %	96,5	87,1

Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen

Bundesbeitrag (Mio. CHF) ²⁾	254	229
Gebühren (Mio. CHF)	0	0

- 1) Normalisierter Wert
- 2) Abgeltungen Bund an PostAuto (inkl. Abgeltung für Covid-19-bedingte Einnahmeausfälle) und für indirekte Presseförderung (Subventionsempfänger dieser CHF 50 Mio. pro Jahr sind jedoch die Verleger)
- 3) Restatement aufgrund neuer Konzernstruktur per 1.1.2021 sowie Ausweis des zur Veräusserung bestimmten Bereichs Swiss Post Solutions ausserhalb der operativen Ergebnisse.

A. Zielerreichung 2021*

1. Strategische Schwerpunkte

Die Post gewährleistete die Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs auch im vergangenen Jahr in guter Qualität und zu angemessenen Preisen.

Die Post vermochte die Zielwerte der Postgesetzgebung auch im Jahr 2021 zu erfüllen. So betrug die Laufzeit bei den A-Post-Briefen 97 Prozent und bei den B-Post-Briefen 99.3 Prozent. Bei den Paketen betrug der Wert beim Produkt «Priority» 95 Prozent und beim Produkt «Economy» 95.9 Prozent. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass bei den Paketen aufgrund einer Ausnahmegenehmigung von PostCom die Monate Januar, Februar, November und Dezember nicht in die Messung einbezogen wurden.

90 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung eines Kantons müssen zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine Poststelle oder Postagentur innerhalb von 20 Minuten erreichen können. In Gebieten mit einem Hausservice gilt für die betroffenen Haushalte eine Dauer von 30 Minuten. Auch die Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs müssen innerhalb von 20 Minuten erreicht werden können. Diese Vorgaben wurden von der Post auch im Jahr 2021 in allen Kantonen eingehalten¹.

Die Gesamtzufriedenheit der Kundinnen und Kunden der Post lag wie im Vorjahr bei 81 von 100 Punkten. Die Preise der Post bei den Briefen und Paketen sind im internationalen Vergleich eher günstig. Unter Berücksichtigung von 15 Vergleichsländern belegte die Post bei den Briefen den 4. und bei den Paketen den 6. Platz. Kaufkraftbereinigt lag die Post bei den Briefen auf dem 1. und bei den Paketen auf dem 5. Rang.

Die Corona-Pandemie hat die seit Jahren bestehenden Trends im Kommunikations- und Logistikmarkt verstärkt. Die Post hat im Berichtsjahr 1'659 Millionen adressierte Briefe im Inland befördert, was einem Rückgang von 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Menge an Sendungen ohne Adresse nahm um 3.2 Prozent zu, die Zeitungsmenge um 1.2 Prozent ab. Die Paketmengen im Inland haben sich erneut deutlich erhöht. So hat die Post 2021 190 Millionen Pakete transportiert (+9,2% gegenüber dem Vorjahr). Die über das PostNetz abgewickelten Briefe (-15,9%) und Einzahlungen (-12,4%) haben erneut deutlich abgenommen, während die abgewickelten Pakete (+3,3%) leicht zulegten. Die Post vermochte ihre Marktanteile in den Geschäftsfeldern Kommunikation und Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr weitgehend zu halten.

Die Post verfügt über ein angemessenes Risiko- und Compliance-Management.

Das strategische Ziel zum Risiko- und Compliance-Management wird vom Bundesrat einmal pro Strategieperiode geprüft, und zwar gestützt auf ein Audit, das durch eine von der Post beauftragte Prüfstelle durchgeführt wird. Diese Prüfung ist für die Jahre 2022 und 2023 vorgesehen; danach wird der Bundesrat seine Beurteilung vornehmen.

2. Finanzielle Ziele

Nach dem stark von der Corona-Pandemie geprägten Jahr 2020 verbesserten sich die Finanzzahlen der Post im Jahr 2021 deutlich. So stieg der Ertrag um 5 Prozent, insbesondere in den Bereichen Logistik-Services, Mobilitäts-Services und PostFinance. Der Konzerngewinn betrug 457 Millionen (+280 Mio.) und das Betriebsergebnis (EBIT) stieg von 258 Millionen auf 515 Millionen (normalisierte Werte). Es ist hauptsächlich getragen von Logistik-Services (ehemals PostMail und PostLogistics) mit 465 Millionen und PostFinance mit 272 Millionen. Die Ergebnisverbesserung der Post basierte mehrheitlich auf nicht nachhaltigen Effekten (Corona-Aufholeffekte, Personalvorsorge, Zinserfolg aus Repo-Geschäften, Preismassnahmen, Spezialtransporte im ÖV).

Bei Logistik-Services bewegte sich das Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau. Dank dem anhaltenden Wachstum bei den Paketen und in der Güterlogistik, eines technischen Effekts bei der Personalvorsorge sowie eines strengen Kostenmanagements konnte der Ergebnisrückgang bei den Briefen beinahe vollständig kompensiert werden.

Das Betriebsergebnis von PostFinance stieg gegenüber dem Vorjahr um 111 Millionen. Wegen dem anhaltenden Druck auf das Zinsgeschäft und zur Reduktion der regulatorischen Eigenmittelanforderungen hat PostFinance im Jahr 2021 Preismassnahmen ergriffen und die Freigrenzen für Guthaben von Privat- und Geschäftskunden angepasst, was zu einer Reduktion der durchschnittlichen Kundenvermögen von 13 Milliarden führte.

Das Betriebsergebnis von PostNetz verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr – trotz Rückgang der Schaltertransaktionen – um 33 Millionen auf -68 Millionen.

Mobilitäts-Services (inkl. PostAuto) verzeichnete ein Betriebsergebnis von 18 Millionen (+81 Mio.). Hauptgrund dieser Verbesserung sind zusätzliche Abgeltungen zur Deckung Corona-bedingter Einnahmeausfälle durch die Besteller des abgeltungsberechtigten Verkehrs.

Mit dem per 2021 neu gegründeten Bereich Kommunikations-Services wurden die bisherigen Tätigkeiten im Bereich Entwicklung und Innovation (u.a. E-Voting, elektronisches Patientendossier) zusammengeführt, und es sollen neue digitale Lösungen für Unternehmen, Behörden und die Bevölkerung geschaffen werden. Das Betriebsergebnis betrug im vergangenen Jahr -80 Millionen (2020 -68 Mio.).

Der Unternehmensmehrwert (bereinigtes Betriebsergebnis abzgl. Kapitalkosten) war wie im Vorjahr negativ und betrug

¹ Von Aufsichtsbehörden PostCom und BAKOM noch ungeprüfte Werte.

-19 Millionen. Die Post kann damit ihre Kapitalkosten nicht mehr selbst erwirtschaften².

Die Rentabilität (EBIT-Marge) der Post ist gegenüber dem Vorjahr von 3,9 Prozent auf 7,5 Prozent gestiegen. Das Nettovermögen (negative Nettoverschuldung) der Post ging um 88 Millionen zurück. PostFinance erfüllte die regulatorischen Eigenmittelanforderungen für systemrelevante Banken gemäss Eigenmittelverordnung (ERV). Zur Erfüllung der zusätzlichen regulatorischen Eigenmittelanforderungen an das Notfallkapital schlägt der Bundesrat in der Botschaft zur POG-Revision vom 30. Juni 2021 eine zeitlich befristete und umfangmässig begrenzte Kapitalisierungszusicherung durch den Bund an die Post bzw. PostFinance vor.

Der Verwaltungsrat der Post beantragt wie im Vorjahr eine Dividendenausschüttung von 50 Millionen.

3. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Die Post verfolgt eine fortschrittliche und sozialverantwortliche Personalpolitik, bietet attraktive Anstellungsbedingungen, die ihre Konkurrenzfähigkeit sicherstellen, und engagiert sich mit geeigneten Massnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der Konzern Post verfügte im Geschäftsjahr 2021 über einen Personalbestand von 40'144 Personaleinheiten (PE), wovon rund 84 Prozent in der Schweiz arbeiteten.

Die Werte der Personalumfrage sind im Vergleich zum Vorjahr auf hohem Niveau stabil. 2021 absolvierten insgesamt 1'860 (2020: 1'863) Lernende eine berufliche Grundbildung bei der Post. Der Anteil Lernender gemessen am gesamten Personalbestand in der Schweiz betrug damit 5,5 Prozent (2020: 5,6%).

In der Konzernleitung lag der Frauenanteil im vergangenen Jahr bei 22,2 Prozent (2020: 11,1 %) und im Verwaltungsrat unverändert bei 33,3 Prozent. Der Anteil Frauen im Konzern lag bei 43 Prozent (2020 44,1 %), beim obersten Kader bei 21,6 Prozent (2020 19,6 %). Der Bundesrat würde eine weitere Steigerung des Frauenanteils begrüßen.

Die Post engagierte sich mit verschiedenen Arbeitsmodellen und finanziellen Beiträgen an die familienexterne Kinderbetreuung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ebenso wurden Aus- und Weiterbildungen finanziell und mit Arbeitszeiterleichterungen unterstützt. In der Schweiz arbeiteten rund 44 Prozent aller Konzernmitarbeitenden Teilzeit (d.h. mit einem Beschäftigungsgrad unter 90 %). Die Post setzt sich gegen Mobbing, sexuelle Belästigung und Diskriminierung jeglicher Art ein.

Die Post führt für die Post und die Postkonzerngesellschaften in der Schweiz Verhandlungen über den Abschluss eines Gesamtarbeitsvertrags.

Rund 86 Prozent aller Mitarbeitenden der Post befanden sich in einem Arbeitsverhältnis auf der Grundlage eines Gesamtarbeitsvertrages (GAV). Per 1. Januar 2021 ist der neue «Dach-GAV» in Kraft getreten. Er gilt für rund 75 Prozent der Belegschaft in der Schweiz und regelt die Zusammenarbeit zwischen den Sozialpartnern. Gleichzeitig sind die neuen Firmen-GAV in Kraft getreten, welche die Anstellungsbedingungen für die Mitarbeitenden der Schweizerischen Post AG und der Konzerngesellschaften definieren.

Die Post setzt sich im Gegenzug zu allfälligen ausserordentlichen Beiträgen an die Pensionskasse für einen massgeblichen Beitrag der Versicherten an die Finanzierung der Pensionskasse ein.

Der Deckungsgrad der Pensionskasse Post belief sich per Ende 2021 auf 109,6 Prozent (2020: 105,3 %). Die Rendite auf den Anlagen betrug 5,8 Prozent, wobei die Sparkapitalien der Aktivversicherten mit 3,5 Prozent verzinst wurden. Der technische Zins wurde auf 1,5 Prozent (vorher 1,75 %) gesenkt.

4. Kooperationen und Beteiligungen

Die Post kann im In- und Ausland Kooperationen eingehen, wenn diese das Kerngeschäft im Inland unterstützen, zur Erreichung der strategischen Ziele und zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts beitragen. Die Kooperationen müssen führungsmässig eng betreut und regelmässig überprüft werden und dem Risikoaspekt ist genügend Rechnung zu tragen. Im Ausland dürfen keine Beteiligungen an Gesellschaften mit Grundversorgungsverpflichtung eingegangen werden.

Die Post erzielte im Ausland (einen Betriebsertrag von 670 Millionen (Vorjahr 606 Mio.) Das Betriebsergebnis im Ausland betrug 57 Millionen. Das Auslandsgeschäft vermochte damit 9,7 Prozent zum Betriebsertrag und 11,1 Prozent zum Betriebsergebnis des Konzerns beizutragen. Die Rentabilität (EBIT-Marge) im Ausland betrug 8,5 Prozent (Vorjahr 6,9 %) und lag über derjenigen des Konzerns (7,5 %).

Im vergangenen Jahr hat die Post ihre Anteile von 25 Prozent an der «Liechtensteinischen Post AG» veräussert. Ebenso wurde der Geschäftsbetrieb «SecurePost AG» verkauft, und im Dezember 2021 beschloss die Post, sich vom Bereich «Swiss Post Solutions» (SPS) zu trennen. Mit ihrer neuen Strategie will die Post insbesondere in der Güterlogistik sowie im Bereich Kommunikations-Services durch Wachstum Ergebnisbeiträge generieren. Zu diesem Zweck hat sie im Jahr 2021 insgesamt 6 Firmen im Bereich Güterlogistik/Logistiklösungen gekauft. Kommunikations-Services hat zum Aufbau ihres Geschäftsfeldes 3 Firmen übernommen.

² Der um die Nettokosten der Grundversorgung und den Wert des Monopols auf Briefen bis 50 Gramm bereinigte Unternehmensmehrwert fiel mit 178 Millionen positiv aus (+134 Mio. gegenüber dem Vorjahr).

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle hat die Rechnung der Post ohne Einschränkung testiert und empfiehlt, die konsolidierte Jahresrechnung 2021 zu genehmigen.

C. Anträge an die Generalversammlung

Die Aktionärsrechte des Bundes werden durch das UVEK und das EFD gemeinsam wahrgenommen.

Die ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Post AG findet am 3. Mai 2022 statt. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung,

1. den Lagebericht und die Jahresrechnung sowie die Konzernrechnung der Schweizerischen Post AG für das Geschäftsjahr 2021 zu genehmigen und den Bericht der Revisionsstelle vom 7. März 2022 zur Kenntnis zu nehmen.
2. den verfügbaren Bilanzgewinn von 35'905'270 Franken vollständig als Dividende auszuschütten sowie eine Dividendenausschüttung zu Lasten der übrigen Kapitalreserven über 14'094'730 vorzunehmen. Total werden damit 50'000'000 Franken ausgeschüttet.
3. dem Präsidenten und den Mitgliedern des Verwaltungsrats sowie Urs Schwaller (VRP bis 30.11.2021) für das Geschäftsjahr 2021 Entlastung zu erteilen. Die beantragte Entlastung bezieht sich ausdrücklich auf Handlungen im Geschäftsjahr 2021, die eingeschränkte Entlastung für die Jahre 2017 und 2018 bleibt bestehen.
4. die Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrates wird dem Bundesrat mit separatem Antrag vorgelegt werden.
5. die Ernst & Young AG in Bern für das Geschäftsjahr 2022 als Revisionsstelle zu wählen.
6. die Obergrenzen für den Gesamtbetrag der Honorare des Verwaltungsrates (inkl. VRP) von CHF 1'145'395, des Verwaltungsratspräsidenten von CHF 271'500 und der Entlohnung der Konzernleitung (inkl. Konzernleiter) von CHF 6'039'822 für das Geschäftsjahr 2023 zu genehmigen.
7. zur Kenntnis zu nehmen, dass die Obergrenzen der Gesamtbeträge gemäss Art. 14 der Statuten «Die Schweizerische Post AG» im Jahr 2021 eingehalten wurden.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat hat am 18. März 2022 das UVEK und das EFD beauftragt, den Anträgen des Verwaltungsrates an die Generalversammlung der Schweizerischen Post AG zuzustimmen.